

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und Landschaften

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Berichtigungen und Zusätze

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

Berichtigungen und Zusätze.

Seite 29 Zeile 4 ist beizufügen, neben dem Kopf 15—72.

Seite 66. Alle Nachforschungen über die Münzen in Emmendingen blieben erfolglos, da das dortige fürstliche Archiv zu Ende des 17ten Sec. bei drohender Kriegsgefahr nach Basel geflüchtet wurde, woselbst es in einem ausgebrochenen Brand zu Grund ging.

M. Jacob III. hatte zwar eine Münze angelegt, sein schneller Tod aber liess das Vorhaben nicht zur Ausführung kommen. Hundert Jahr später verwirklichte M. Fridrich Magnus diess Vorhaben, und errichtete 1680 hier eine Münze, die jedoch bloss Landmünzen prägte, und nur von kurzer Dauer war.

In einem Folianten, der sich unter dem Tit. Repertorium im Oberamts-Archiv von Emmendingen befindet, in welchem die nach Basel geflüchteten Acten verzeichnet sind, kommen folgende Rubriken vor:

1. Was gestalten zu Emmendingen eine Münze aufgerichtet, auch was desswegen gnädigst befohlen wurde, und wie die untere Mühle auch zu solchem Münzwesen gezogen wurde, 1680.
2. 1682 Joh. Bitch Münzmeister in Emmendingen ward 1682 wegen zu leicht befundenen 3 Bätznern in Arrest genommen, worüber er sich verantwortet, und was endlich daraus erfolgte.
3. Dem geistlichen Verwalter J. E. Linck wird der zum Münz gebrauchten Grenzenhof zur Wohnung eingeräumt, und ihm die vorhandenen Schmelztiegel und andere Münzinstrumente zur Verwahrung übergeben, 1686.

Also war in leztgenanntem Jahr die Münz bereits wieder eingegangen.

Seite 67. Die hier angesetzte Nachschrift, da das hier beschriebene Zweiguldenstück bereits Seite 62 Nro. 395 c. Erwähnung fand, kommt nur durch Missverstand nochmals hier vor.

Seite 75 Nro. 5 ist ein Doppel-Thaler.

Seite 76 Nro. 16 a. Hievon auch von 1624, auch Doppel-Thaler. Zwei verschiedene Stempel, die nur unbedeutend variiren, sind vorhanden.

Seite 79 Nro. 30 soll heissen Basileensis. Das unrichtige Basiliensis kommt häufig, sogar in den ältern Urkunden vor.

Seite 96 nach Zeile 5. Mein Misstrauen über die Ächtheit dieser Münze steigerte sich vor einiger Zeit bedeutend, da ein Münzmäcker von Frankfurt a. M. kommend, mir eine ganze Partie Silbermünzen zum Kauf anbot, worunter nebst mehreren bekannten Beckerischen, auch zwei Exemplare dieser, und zwar mit noch scharfem Gepräg und Rande, sich befanden.

Seite 145 nach Nro. 403. In der schönen Sammlung meines Freundes H. Schinz in Zürich sah ich den gewiss seltenen noch nirgends beschriebenen Viertels-Thaler des B. Hugo.

A. MO. HUGONIS. EPI. CONSTANCIEN. Die h. Jungfrau von Flammen umgeben, auf dem halben Mond sitzend, hält mit beiden Armen das Kindlein, welches sich mit dem linken Arm an der Mutter Nacken hält, hinten sieht man den obern Theil eines Hacken-Kreuzes, zu den Füßen der Jungfrau das quadrirte Wappen zwischen 15—16.

R. MAXIMILIANUS. RO. IMPERATOR. Gekrönter R. Adler. ohne Schein. w. $\frac{1}{2}$ L.

Seite 148 Nro. 412. Die Beschreibung ist fehlerhaft, der Av. mit dem Wappen enthält keine Inschrift, welche sich bloss auf dem Rev. befindet.

Nro. 414 hievon zwei Stempel, bei dem einen ist zwischen dem Buchstaben des Münzmeisters F—H noch der Augsburgische Stadtpyr angebracht.

Seite 169. Zu Nro. 521 ist beizufügen:

A. Quadrirtes Wappen von Trier, Speyer und der Fam. mit Mittelschild von Prüm und Weissenburg, seitwärts 2—6 ohne andre Umschrift.

R. Wie Nro. 521 seltene Goldklippe, aber auch in Ducaten-Form von 1632 Bohl S. 160 und mon. e. o. Supl. S. 7.

Seite 182 Nro. 572 mit dem nemlichen Stempel wurden einfache und doppelte Thaler geprägt.

Seite 183 nach 579 kann noch folgender Thaler beigefügt werden.

A. PHILIPP. CHRIST. D. G. ARCHI. TREVIR. PRINC. ELECT. Geviertes Wappen, 1 Trier, 2 und 3 Sötern, 4 Speyer, Mittelschild getheilt, oben Prüm, unten Weissenburg, oben über dem Helm zwischen zwei Flügeln die Inful, seitwärts Schwert und Krummstab.

R. EPIS. SPIRENSIS. AD. PRUM. PRÆP. WEISSENB. * Der stehende H. Philipp, den Kreuzstab in der Linken. Zur Seite 16—23. Hamb. Hist. Rem. 1706. S. 385.

Seite 184. Mit gleicher Vorstellung, wie der Ducat Nro. 589 sollen auch halbe Thaler von 1665 und 1671 vorhanden sein.

Druckfehler.

Seite 26 bei Nro. 135 statt Colubæ — lese Columbæ.

Seite 42 Zeile 8 statt XXV — lese XV.

Seite 55 Nro. 345 ist beizufügen nach so auch — sechs, drei und

Seite 58 Nro. 366, im Av. beizufügen, unter dem Kopf zwischen zwei Sternen 1829.

Seite 77 3te Zeile statt Durat — lese Ducat.

Seite 84 Nro. 53, statt liquescæs — lese liquesces.

Seite 84 Zeile 7 von unten, in der 2ten Colonne, statt Fürstentand — lese Fürstenstand.

Seite 91 Zeile 5, statt vorigen, soll vorvorigen.

Seite 95 Zeile 25, statt Horchfelden, lese Hochfelden.

Seite 105 Zeile 7, statt domine salvum, lese domine conserva nos etc.

Seite 162 Zeile 8, statt pricipe, lese principe.

Seite 162 Zeile 9, statt hochb., lese hachb.

Seite 211 Zeile 6, statt 1796, lese 1706.